

Abschiedsrede
von
Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg
in der Gemeindevertretersitzung
am 20. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Heyer,
sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kollegen,
verehrte Gremienmitglieder,
sehr geehrte Gäste,

eine Abschiedsrede zu halten ist für mich emotional und ich kann Ihnen nicht garantieren, dass meine Augen trocken bleiben.

Darüber hinaus besteht bei solch einer Rede die Gefahr, dass ich jemand vergesse, der meinen Dank verdient hätte. Ich hoffe, dass mir das nicht passiert, bitte aber vorsorglich um Nachsicht.

Eine Niederlage zu erleben ist bitter, eine sehr knappe Niederlage zu erleben noch bitterer und eine Niederlage, trotz nachweislich guter Arbeit zu erleben, das ist ein Brocken, den ich erst einmal verdauen musste.

Ich gestehe Ihnen, der Wahlausgang hat mich und auch viele meiner WählerInnen, wie ich nach der Wahl festgestellt habe, hart getroffen. Im Nachgang der Wahl habe ich bei vielen Begegnungen über das Wie und Warum des Wahlausganges gesprochen und mit Ihnen darüber diskutiert.

Ich danke meinen WählerInnen, für all die vielen schönen und herzlichen Worte der Anerkennung und auch des Trostes, die ich in der Zeit erfahren durfte. Nie habe ich so viele schöne Blumensträuße bekommen. Ich habe mich sehr mit Ihnen verbunden gefühlt.

Mein Amt habe ich mit Herz und Seele und trotz der oft schwierigen Zeiten mit ganzer Kraft gern ausgefüllt.

Gemeinsam haben wir viel erreicht, die Gemeinde strategisch neu ausgerichtet und sind mitten in der Umsetzung der vielen für Glashütten so wichtigen Projekte, die ich nun leider nicht mehr zu Ende führen kann.

Natürlich wäre ich sehr gern noch eine Amtszeit im Amt geblieben, das ist ganz klar, denn ich habe meine Arbeit wirklich geliebt.

Aber nun ist wie es ist und ich habe die vergangenen Wochen alles dafür getan, meinem Nachfolger einen umfangreichen Überblick über die Arbeit, die Aufgaben der Mitarbeiter, die Projekte, den Status und die anstehenden zu erledigenden Aufgaben zu geben. Eine Amtsübergabe, wie Sie sich meiner Ansicht nach, gehört.

Ich übergebe das Amt an meinen Nachfolger, Thomas Ciesielski, dem ich sozusagen mitten im Lauf, den Staffelstab übergebe, um die begonnene Arbeit weiterzuführen und die begonnenen Projekte nun zu Ende zu führen.

Wenn ich die letzten sechs Jahre Revue passieren lasse, welche große Hürden wir überwinden mussten und was alles in den vergangenen sechs Jahren an Bemerkenswertem geschehen ist, war es in der Rückschau eine höchst herausfordernde Zeit und ich bin stolz auf die geleistete Arbeit.

Abschiedsrede
von
Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg
in der Gemeindevertretersitzung
am 20. Mai 2021

Die Gemeinde steht auf soliden finanziellen Füßen, wir sind liquide und haben eine geringe Verschuldung trotz der nachteiligen Einflüsse durch die Corona-Pandemie.

Es waren sehr schöne, aber auch anstrengende Jahre. Was alles passiert ist, hätte ich nie vorwegnehmen können, denn meine Fantasie reicht dafür nicht aus. Wir hatten/haben in dieser Zeit gleich drei Krisen zu bewältigen:

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit, die große Flüchtlingskrise und die so drängende Frage: Wo sollen wir diese Menschen unterbringen, versorgen und betreuen?

Die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels mit den Dürresommern, die unseren Wäldern stark zugesetzt haben und die Landschaft sichtlich verändert hat. Wir hatten alle gemeinsam große Sorgen um ausreichend Trinkwasser. Wer hätte sich das ausmalen können?

Dann kam Corona zu uns: Eine Pandemie, ein Armageddon, ein Zustand, den wir uns wohl kaum jemals hätten vorstellen können, solche Szenarien kamen höchstens in Romanen vor.

Die daraus resultierenden Aufgaben kamen zu unserer eigentliche Arbeit on Top und waren Themen, die so raumgreifend in dieser Dimension unerwartet und völlig neu waren.

So etwas kann man nicht allein bewältigen, sondern nur gemeinsam und in enger Zusammenarbeit. Die durfte ich erfahren und das schweißt zusammen!

Daher geht an dieser Stelle mein Dank an Herrn Landrat Ulrich Krebs, den Beigeordneten Katrin Hechler und Thorsten Schorr und ganz besonders und sehr herzlicher Dank an meine Bürgermeisterkollegen für eine offene, konstruktive, kollegiale und herzliche Zusammenarbeit.

Es gibt sicherlich viele Unterschiede zur freien Wirtschaft, aber ein ganz großer Vorteil der kommunalen Familie ist es, dass wir uns gegenseitig helfen, unterstützen und zusammenarbeiten können, da wir alle den gleichen Regeln unterliegen.

Danke auch den beteiligten Interessenvertretungen wie dem HSGB, Regionalverband und insgesamt dem Land Hessen. Die meisten Politiker/innen leisten sehr gute Arbeit und arbeiten hart, was oftmals viel zu wenig gewürdigt wird.

Ich durfte Teil eines reichen und lebendigen Gemeindelebens sein. Wir haben gemeinsam gefeiert, gelacht und auch geweint. Wir konnten tolle Feste feiern, wie z.B. „Glashütten hat was - 10 Jahre LIMES Weltkulturerbe der UNESCO“, oder die Feierlichkeiten anlässlich der 40-jährigen Gemeindepartnerschaft mit Caromb und nicht zu vergessen, die wunderbaren Feste und kulturellen Veranstaltungen unserer Vereine.

Die Seniorenfahrten und Weihnachtsfeiern, sowie die vielen schönen und herzlichen Begegnungen zu den persönlichen Jubiläen sind es, an die ich mich mit einem warmen Gefühl im Herzen immer erinnern werde.

Wir haben zusammen getrauert um zum Beispiel zu früh Verstorbene, wie unseren Gemeindebrandinspektor Lothar Müller

Wir mussten gemeinsam erleben, wie eine unfassbare grausam brutale Gewalttat, bei der ein kleiner Junge aus unserer Gemeinde sein Leben verloren hat, wie eine Bombe eingeschlagen ist und der Familie unfassbares, unaussprechliches Leid gebracht hat.

Abschiedsrede
von
Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg
in der Gemeindevertretersitzung
am 20. Mai 2021

Solche Ausnahmesituationen kann niemand allein bewältigen.

Ich danke daher an dieser Stelle allen Beteiligten dafür, dass wir diese sensible Situation gemeinsam durchgestanden haben.

Gemeinschaft braucht man in allen Lebenslagen und daher danke ich an dieser Stelle allen MitbürgerInnen, die sich am Gemeindeleben aktiv beteiligen und nicht nur hier wohnen, sondern auch hier leben und an alle ehrenamtliche Tätigen in den Vereinen. Ohne Euch gebe es kein lebendiges, kulturelles Gemeindeleben.

Wir haben in den vergangenen Jahren hart gearbeitet und mit einer kleinen Verwaltung viel erreicht. Das ist Teamleistung. Daher gilt ein ganz besonderer, sozusagen der schwerstwiegende Dank an das Mitarbeiterteam der Gemeinde Glashütten! Was haben die alles mit mir zusammen in den vergangenen Jahren geleistet?!

Neben dem so genannten operativen Geschäft haben wir digitalisiert, umstrukturiert und aufgearbeitet. Neben den oben genannten Ereignissen, für die überhaupt keine personellen Ressourcen ad hoc geschaffen werden konnten, sind völlig neue Aufgabenbereiche dazu gekommen, die langfristig auch personell ausgestattet werden müssen, da diese Aufgaben nicht mehr temporär sind, sondern dauerhaft bleiben.

Wir sind gemeinsam neue Wege gegangen, wir arbeiten mit neuen Systemen und in interkommunaler Zusammenarbeit insbesondere mit Usingen/Neu-Anspach. Trotzdem sind wir eine Crew für Glashütten, Kolleginnen und Kollegen. Ein Team. Danke an dieses Team in Glashütten und Usingen für eure Arbeit und euer Vertrauen.

Die Arbeit im Gemeindevorstand war bis auf eine kurze Anfangsphase, konstruktiv, vertrauensvoll wenig parteipolitisch geprägt. Dort geht es um das laufende Geschäft und die Vorbereitung der Beschlussempfehlungen für die Gemeindevertretung. Der Gemeindevorstand tagt 14-tägig, um die Arbeit bewältigen zu können.

Unser Gemeindevorstand hat nicht nur im Sitzungszimmer getagt, sondern wir waren oft vor Ort unterwegs, um uns ein direktes Bild machen zu können. Ich danke, den Mitgliedern dieses Gremiums für ihr ehrenamtliches Engagement, welches mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist.

Ich hatte das Glück, als direkte Vertretung mit zwei weiblichen ersten Beigeordneten zusammenarbeiten zu dürfen und mit beiden habe ich eine sehr kollegiale, konstruktive und engagierte und absolut vertrauensvolle Zusammenarbeit erlebt. Danke an Linda Godry und Elvy Mäkitalo für eure großartige Arbeit und Unterstützung. Natürlich geht mein Dank auch an alle Gemeindevorstandmitglieder, die mit mir zusammengearbeitet haben; insbesondere an Catrin Heymann und Walter Schneider, die mich ebenfalls vertreten haben. Danke für eure Arbeit.

Auch im Bereich des Brandschutzes steht die Gemeinde Glashütten inzwischen sehr gut da. Dank der Zusammenarbeit mit Lothar Müller konnte unsere Freiwilligen Wehren neu ausgerichtet und ausgestattet werden und ich bin stolz auf das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit, dem jetzigen Wehrführerteam, sowie den beiden Mitarbeitern der Gemeinde, die den Bereich Brandschutz optimal betreuen.

Abschiedsrede
von
Bürgermeisterin Brigitte Bannenberg
in der Gemeindevertretersitzung
am 20. Mai 2021

Die Ereignisse waren von skurril bis dramatisch. Ich denke nur an Aufdeckung der großen Cannabisplantage in Schloßborn im Silberbachtal aber auch an die Ereignisse, die zeigen warum eine Feuerwehr gut ausgestattet sein sollte, wie z.B der Hausbrand in Glashütten, bei dem das Gebäude völlig abgebrannt ist, oder die Waldbrände insbesondere der am kleinen Feldberg.

Aber auch an die Feierlichkeiten und Feste der Wehren und die Teilnahme und Unterstützung bei Feierlichkeiten der Gemeinde. Danke an alle freiwilligen Feuerwehrleute und der Wehrführung unserer Wehren für die gute und zielführende Zusammenarbeit und die schönen gemeinsamen Erlebnisse.

Bei den ehrenamtlichen Tätigen in unserem Gemeindearchiv möchte ich mich ebenfalls von Herzen bedanken. Sie leisten hervorragende Arbeit, die am nächsten Freitag auch offiziell gewürdigt wird.

Sie konnten mir immer mit historischen Informationen der einzelnen Ortsteile helfen. Sie haben eine Ansammlung von Akten und Dokumenten der drei Ortsteile erst zum Archiv gemacht, Beiträge für das Jahrbuch des Hochtaunuskreis verfasst, Veranstaltungen bereichert und wir haben gemeinsam, trotz teilweise widriger äußerer Umstände, immer vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet.

Dafür bedanke ich mich von Herzen bei Ingrid Berg, Alwin Klomann, Hermann Hofmann und Jürgen Geiss und dem inzwischen verstorbenen Gerhard Niksch.

Ich freue mich, dass ich zum Ende meiner Amtszeit noch die Überreichung des Archivpreises mit begleiten darf.

Politische Arbeit ist spannend, herausfordernd, vielfältig und sie ist genauso undankbar, anstrengend, bürokratisch, langwierig und schwierig.

Für Politik ist ein „dickes Fell“ notwendig, ein privates Umfeld, das alles mitmacht und viel erträgt und oftmals erst an zweiter Stelle kommt. Daher geht ein ganz dickes Danke an meinen Mann, meine großartige Familie und meine Freunde fürs „Ertragen“ und für Ihren Support.

Wenn ich die letzten Jahre Revue passieren lasse, muss ich sagen, dass ich so viel erlebt habe, dass die hervorgehobenen Dinge selbstverständlich nur eine sehr kleine Auswahl dessen darstellen können.

Ich danke allen Mitgliedern der Gemeindevertretung, die sich an konstruktiven inhaltlichen und sachlichen Debatten beteiligt haben, ohne persönlich zu werden. Insbesondere der Ampelfraktion für ihre konstruktive und sachliche Zusammenarbeit. Gemeinsam konnten wir viel bewegen.

Um gute politische Arbeit leisten zu können, braucht es Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Ich glaube das meine Parteilosigkeit genau richtig war und der Gemeinde gutgetan hat. Leider haben das nicht alle Parteien in der Gemeindevertretung so gesehen.

Ganz besonders möchte ich hier noch zwei Menschen erwähnen, die für mich das verkörpern, was ich oben als Werte beschreiben habe und die wirklich sehr viel Arbeit und Herzblut, Kollegialität und Sachlichkeit zum Wohl der Gemeinde ausmacht. Danke an Angelika Röhrer und Heike Kolter.

Zum Schluss meiner Rede, bedanke ich mich bei allen BürgerInnen, dass ich Ihre Bürgermeisterin sein durfte. Ich wünsche meinem Nachfolger im Amt, Thomas Ciesielski, viel Erfolg, gute Nerven, Spaß an der Arbeit und alles Gute im Amt.